

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 27.

Sonnabend, den 6. März 1909.

75. Jahrgang.

Die Abteilung für Landesaufnahme des Königlich Sächsischen Generalstabes wird auch im Sommerhalbjahre 1909 im Gelände des hiesigen Verwaltungsbezirks **topographische Feldarbeiten** vornehmen.

Diese sind dem Vorstande der Abteilung für Landesaufnahme des Generalstabes sowie mehreren ihm unterstellten Offizieren, Topographen und Hilstopographen übertragen worden.

Zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens bedarf es der Mitwirkung der Gemeinden, der selbständigen Gutsbezirke, der Grundbesitzer, der Einwohner, sowie der Staats- und Gemeindebeamten des Bezirks. Diese Behörden und Personen werden daher auf Grund anher ergangener Verordnung des Königlich Ministeriums des Innern hierdurch aufgefordert, zur Einreichung des beabsichtigten Zwecks auch ihrerseits kräftig und eifrig mitzuwirken.

Die dem Vorstande der Abteilung für Landesaufnahme, sowie den ihm unterstellten Offizieren, Topographen und Hilstopographen zu gewährenden Hilfeleistungen bestehen vorzüglich in folgendem:

1. Bei Besichtigung der Gegenden sind auf Verlangen Führer, welche dieselben genau kennen und sonst wohl unterrichtet sind, gegen ortsübliche Bezahlung zu stellen.
2. Bei Quartierwechseln oder sonstigen dienstlichen Veranlassungen haben die Gemeinden dem Vorstande der Abteilung für Landesaufnahme, sowie den ihm unterstellten Offizieren, Topographen und Hilstopographen auf Verlangen Mietsfahrwerte gegen eine billige, die ortsüblichen Preise nicht überschreitende Vergütung, die sofort bar bezahlt werden wird, zu beschaffen und überhaupt für ihr schnelles und sicheres Fortkommen zu sorgen.
3. Die Gemeinden und Beamten, welche sich im Besitze von Karten und Aufnahmen solcher Gegenden befinden, die das zu vermessende oder zu prüfende Gelände in sich fassen, werden hierdurch angewiesen, dieselben dem Vorstande der Abteilung für Landesaufnahme, sowie den ihm unterstellten Offizieren, Topographen und Hilstopographen auf Erfordern zur Einsicht und allenfalls nötigen Nachbildung mitzuteilen, auch den kommandierten Topographen die erforderlichen Aufzeichnungen zur Anfertigung genauer statistischer Bemerkungen so ausführlich als möglich zu geben. Grundsteuerdokumente und die dazu gehörigen Zeichnungen sowie Menselblätter und Menselblattduplikate sind lediglich in den Diensträumen der mit ihrer Aufbewahrung betrauten Geschäftsstellen zur Einsichtnahme vorzulegen.

4. Gegen Vorzeigung des ergangenen offenen Befehls sind sowohl der Vorstand der Abteilung für Landesaufnahme als auch die genannten Offiziere, Topographen und Hilstopographen überall, wo sie es verlangen werden, für sich und ihre Diener und Burken, die rationsberechtigten Offiziere auch noch für ihre Pferde, mit geeignetem Quartier und entsprechender Verpflegung zu versehen. Für diese Leistungen hat an den Beteiligten unmittelbar eine angemessene Bezahlung zu erfolgen. In Streitfällen ist eine Bezahlung nach ortsüblichen Sätzen von der Gemeindebehörde festzustellen.

Die Jourage für die Pferde der rationsberechtigten Offiziere ist nach den Sätzen des Naturalleistungsgesetzes herzugeben und wird sofort nach ortsüblichen Preisen bezahlt. Ueberhaupt wird erwartet, daß dem Vorstande der Abteilung für Landesaufnahme, den Offizieren, Topographen und Hilstopographen alle anderen Hilfeleistungen, deren sie zur Beförderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen, werden gewährt werden und es wird besonders zu den Grundbesitzern, Einwohnern und Beamten das Vertrauen gehegt, daß sie mit gewohnter Bereitwilligkeit auch diesmal zur Erleichterung des nützlichsten Zwecks dieser Unternehmung beitragen werden.

263 D. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 27. Februar 1909.

Holzversteigerung. Raffauer Staatsforstrevier.
Gasthof zu Bienennühle. 17. März 1909, vorm. 9 Uhr: 407 w. Stämme, 3 h. u. 30223 w. Klöhler, 100 w. Drehstangen, 80 rm w. ungesp. Nuthscheite, 67 rm w. Schleißknäppel **Nachm. 2 Uhr:** 151 rm w. Brennischeite, 314 rm h. u. w. Brennknäppel, 35 rm h. u. w. Zaden, 55 rm w. Nette. **Schläge:** Abl. 6. 14. 47. 61. 64. Durchforstungen: Abl. 16. 37. 57. 68. 69. 89. 90.

Agf. Forstrevierverwaltung Raffau zu Bienennühle. Agf. Forstrentamt Frauenstein.

Montag, den 8. März d. J., nachmittags 1 Uhr,
sollen in **Possendorf** nachstehende gepfändete Sachen, als:
1 Schreibsekretär, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Grammophon mit 11 Platten und **1 Schwein** (ca. 1/4 Ztr. Gewicht) öffentlich gegen Barzahlung **versteigert** werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof „Zum Randleit“ daselbst.
Dippoldiswalde, am 5. März 1909.
Q. 141/09. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Die Krisis in der Reichsfinanzreformfrage.

Noch immer harzt die Krisis, welche im Stande der schwebenden Reichsfinanzreform durch den Widerspruch der Konservativen und der Zentrumspartei gegen die Nachlasssteuer hervorgerufen worden ist, ihrer Beilegung. Zwar wird schon seit einigen Tagen hinter den politischen Kulissen scharf krampfhaft an einem Steuerkompromiß gearbeitet, aber bisher war ein solches noch nicht zustande gekommen, weil die freisinnigen Elemente des Reichstagesblodes für das erstrebte Kompromiß bis dato nicht zu haben waren. Wie übrigens das letztere ausschaut, darüber weiß man außerhalb der Finanz- und Steuerkommission des Reichstages und der beteiligten Regierungskreise nichts gewisses. Eine vom „Berl. Tagebl.“ verbreitete Meldung will wissen, das Kompromiß schlage nur 50 Millionen Mark Mattularbeiträge vor, die die Einzelstaaten aus ihren Einkommensteuern an die Reichskasse abführen sollen, und die „Tägl. Rundschau“ versichert, das Kompromiß beruhe auf der Erweiterung der Erbschaftsteuer, sowie auf einer einheitlichen Regelung der einzelstaatlichen Einkommens- und Vermögenssteuer nach den Vorschriften des Reiches. Aber authentisches hierüber ist vorerst nicht zu erfahren, sodas alles weitere abzuwarten bleibt. Unterdessen hat die Steuer- und Finanzkommission des Reichstages ihre Verhandlungen wieder aufgenommen und, ohne sich irgendwie mit den Kompromißvorschlägen zu beschäftigen, sofort die Abstimmung über die Nachlasssteuer vorgenommen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Nachlasssteuer mit großer Mehrheit, denn nur die Vertreter der Freisinnigen und der Sozialdemokraten votierten für das Steuerprojekt. Bei der alsdann nachfolgenden Abstimmung über den nationalliberalen Antrag auf Einführung einer Reichsvermögenssteuer fiel derselbe gegen 9 Stimmen, da sich in der Debatte die Redner des Zentrums, der Konservativen und der Reichspartei gegen dies Steuerprojekt ausgesprochen hatten, gegen welches sich auch Reichschahsekretär Sydow nochmals erklärte. Am Mittwoch fuhr die Kommission in ihren Beratungen fort. Die Nachlasssteuer ist also wenigstens in der Kommission gefallen, denn die noch vorzunehmende zweite Lesung wird schwerlich ein anderes Resultat zeitigen. Die Reichsregierung, welche bislang immer versichert, die Nachlasssteuer nicht entbehren zu können, scheint sich mit deren Verwerfung seitens der Reichstagskommission bereits allmählich abfinden zu wollen. Denn obwohl Reichschahsekretär Sydow in der Dienstagssitzung erklärte, die Reichsregierung hielte eine Nachlasssteuer noch immer für das Richtige, so

ließ er doch zugleich durchblicken, daß man regierungsseitig schließlich auch die Erbschaftsteuer als Ersatz akzeptieren würde. Indessen sollen in den Kreisen der verbündeten Regierungen selber „Unstimmigkeiten“ betrefens der Nachlasssteuer vorhanden sein, denn es wird versichert, einige der größeren Bundesregierungen beständen mit aller Entschiedenheit auf dem Nachlasssteuerprojekt. Jedenfalls ist die ganze Situation in der Reichsfinanzreformfrage noch immer kritisch genug, und bei der weittragenden Wichtigkeit der Reformfrage kann man daher nur wünschen, daß eine Verständigung hierin noch erzielt werden möge, in welcher Beziehung sich namentlich der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Podewils auf dem soeben zu München stattgefundenen bayerischen Handelskammertage wiederum in recht beherzigenswerten Worten, welche nochmals die Notwendigkeit einer gründlichen Sanierung der Reichsfinanzen vor Augen führten, ausgelassen hat.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Infolge Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 29. Januar 1909 wird im Anschlusse an die staatliche Schlachtviehvericherung eine freiwillige Versicherung auf Gegenseitigkeit gegen die Verluste an Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln begründet, deren Einrichtung der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung übertragen worden ist. Diese Anstalt zeichnet in diesem Geschäftskreise als „Anstalt für staatliche Viehvericherung“. Die Einrichtung erfolgt in der Art, daß sich die Versicherungsnehmer zu privaten Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit zusammenschließen, zwischen denen die Anstalt für staatliche Viehvericherung die gegenseitige Rückversicherung vermittelt. Die Verhandlungen bis zur Gründung eines Vereins werden von den Amtshauptmannschaften bez. Stadträten geleitet, wenn ein diesbezüglicher Antrag von einem Pferdebesitzer bei diesen Behörden gestellt wird. Die Versicherung geschieht nach 6 Gefahrenklassen; der Einheitsfuß des Versicherungsbetrags beträgt 1 1/2 bis 6 vom Hundert des Versicherungswertes. Die Höchstversicherung beträgt bei Zuchtstuten 3000 Mark, bei herrschaftlichen Rutsch- und Reispferden 2000 Mark, bei anderen Pferden 1200 Mark. Rennpferde, Händlerpferde, frange Pferde, Pferde unter 150 Mark Wert und über 15 Jahre alte Pferde werden in die Versicherung nicht aufgenommen.

Am 1. März ist ein angeblicher Gärtner Karl von Ratibor genannt Greiner, wegen versuchten Betruges hier festgenommen worden. Durch das Fingerabdruckverfahren ist in dieser Person ein wegen Rückfalldiebstahl

schwer vorbestrafter Kutscher Heinrich Göhring aus Rottmannsdorf ermittelt worden.

In der an der Rabenauer Straße stehenden Schuhhütte wurde am Donnerstag den 4. März vormittags der Müllerschüler F. W. aus Schleien mit einer Schuhwunde im Kopfe tot aufgefunden. Derselbe hatte sich mit einem Revolver erschossen. Der Leichnam ist polizeilich aufgehoben und nach der Totenhalle gebracht worden. Die Tat scheint W. aus Lebensüberdruß ausgeführt zu haben.

Zum 7. März. Nachdem das Problem des lenkbaren Luftschiffes durch den Grafen Zeppelin nunmehr seine Lösung gefunden zu haben scheint, dürfte es nicht uninteressant sein, sich am 7. März einmal François Blanchards, des kühnen Aeronauten, zu erinnern, der vor einem Jahrhundert das Zeitliche legnete und der sich wohl als Erster mit der Frage der Lenkbarkeit des Luftschiffes praktisch beschäftigte. François Blanchard, geboren im Jahre 1738 zu les Andelys im Dept. Eure, war der Sohn eines Drechslers. Mechanische Künste waren die Unterhaltung seiner Jugend und die Entdeckung Montgolfiers zeitigte in ihm das Verlangen, gleichfalls eine Rolle bei den Versuchen der Eroberung der Luft zu spielen. Nach seiner ersten Luftreise sagte er den Gedanken, das es möglich sei, den Luftballon zu lenken. Der Mechanismus, den er hierzu erfand, bestand in zwei Flügeln, welche ungefähr dieselbe Bewegung erhielten, die der Rudererschlag einem Rahne verleiht. Blanchard stand im Begriffe, mit einem solchen Ballon am 2. März 1784 seine Luftfahrt zu unternehmen, als in dem Augenblicke, wo der Ballon aufsteigen sollte, ein junger Jögling der Kriegsschule, der um jeden Preis die Luftfahrt mitmachen wollte, hierzu aber von Blanchard keine Erlaubnis erhalten hatte, herbeistürzte und ehe noch jemand es verhindern konnte, einen der zur Lenkung des Luftballons bestimmten Flügel zerbrach. Glücklicherweise war die Reparatur des Flügels keine allzuschwierige und so konnte der Aeronaut schon am 23. des nämlichen Monats zu Rouen aufsteigen. Die berühmteste aller seiner Luftreisen ist die vom 7. Jan. 1775, als er gemeinschaftlich mit Dr. Gessries im Ballon über das Meer von Dover nach Calais fuhr. Der König von Frankreich belohnte seine Kühnheit mit dem Geschenk von 12000 Franks, und einer Rente von 1200 Franks. Die Anzahl der von Blanchard im Laufe seines Lebens unternommenen sämtlichen Luftreisen bezifferte sich auf etwa siebenzig. Nicht nur in den größten Städten Europas stieg er mit seinem Ballon auf, auch der neuen Welt hat er sich als Luftschiffer gezeigt. Ihm verdankt man auch die Erfindung der Fallschirme. Er starb im Jahre 1809,

Seine Witwe aber trat das Erbe ihres Mannes an und unternahm zahlreiche Ausflüge, sowohl im Süden, als auch im Norden von Europa. Gelegentlich einer Ausfahrt zu Paris am 6. Mai des Jahres 1819 widerfuhr ihr das Unglück, daß der Ballon sich entzündete, wobei sie auf das Dach eines Hauses stürzte und einen jähen Tod fand.

Seifersdorf. Bei der hiesigen Gemeindeverbands-Spartasse wurden im Monat Februar 49 Einzahlungen im Betrage von 8675 M. 66 Pf. bewirkt. Dagegen erfolgten 27 Rückzahlungen im Betrage von 2617 M. 46 Pf.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Spartasse wurden im Monat Februar d. J. 186 Einzahlungen im Betrage von 14302 M. 99 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 65 Rückzahlungen im Betrage von 5775 M. 68 Pf.

Reinhardtsgrimma. Nach längerer Pause veranstaltete der hiesige Turnverein Sonntag den 14. März im „Erdgericht“ ein öffentliches Konzert zum Besten seiner Gerätekasse. Den Vorbereitungen nach ist ein genussreicher Abend zu erwarten und scheint der Verein keine Kosten und Mühe, um dieses Konzert seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite stellen zu können.

Altenberg. Reichlicher Schneefall hat sich am Dienstag, wie überall, so auch bei uns bei außergewöhnlich niedrigem Barometerstand eingestellt und den Neuschnee durchschnittlich auf Gartenjahöhe gebracht. Früh zeigte das Thermometer — 5 Grad R. In ganz Mitteleuropa liegt jetzt, trotzdem der März bereits begonnen hat, Schnee und streichweise haben Schneestürme Verwehungen verursacht, was um diese Zeit seit langen Jahren nicht der Fall war.

Liebenau. Daß unsere Spar- und Darlehnskasse wächst, blüht und gedeiht, zeigte der in der Generalversammlung am Sonntag erstattete Kassen- und Jahresbericht, sowie der an die Mitglieder gezahlte Gewinnanteil. Auch für gemeinnützige Zwecke wurden Bewilligungen gemacht, so in Wallersdorf für die Schuluhr und in Liebenau für die Volksbibliothek.

Dresden. Bei der Königl. Polizeidirektion sind eine Anzahl Gendarmen in der englischen, französischen und russischen Sprache ausgebildet worden und die die Sprache soweit beherrschen, daß sie Fremden Rede und Antwort stehen können. Sie sind dadurch kennlich, daß sie am linken Oberarme kleine gestickte Flaggen in den französischen, englisch-amerikanischen und russischen Nationalfarben als Erkennungszeichen tragen.

Kuerbach i. B. Von Gubern, die nicht genannt sein wollen, sind in den letzten Tagen der Amtshauptmannschaft Kuerbach Stiftungen im Gesamtwerte von 10000 M. übergeben worden. Die Erträgnisse dieser Stiftungen sollen zur Verbilligung der Verwaltung des Bezirksstiftes von Obergörsch dienen. Insgesamt haben die für diesen Zweck erfolgten Stiftungen die Summe von 149000 M. erreicht.

Gersdorf bei Hohenstein-E. 3. März. Der 10jährige Sohn des Bergarbeiters Müller vergnügte sich vorige Woche mit Schlittenfahren und hatte dabei das Unglück, sich an einem Beine zu stoßen. Es trat plötzlich Blutvergiftung ein, die leider den Tod des Knaben zur Folge hatte.

Ehrenfriedersdorf. 3. März. Mit dem heutigen Tage sind die Pockenkrankungen als erloschen anzusehen. Nach Bornaahme der gefehlich vorgeschriebenen Schlüssedesinfektion, der das letzte der vier eingerichteten Krankenzimmer zu unterwerfen war, ist nunmehr die polizeiliche Absperrung über das betroffene Grundstück aufgehoben worden und es sind sämtliche Hausbewohner der völligen Bewegungsfreiheit wieder teilhaftig. Die Ursachen der Erkrankung haben bisher genügende Aufklärung nicht gefunden.

Reichenbach. Da das hiesige Elektrizitätswerk 23 Gemeinden angeschlossen hat, macht sich eine bedeutende Erweiterung nötig. Die Bau Summe beträgt 1 1/2 Millionen M.

Sebnitz. Als am Abend des Montag der Zeitungsboote August Hode seine Rundtour beendet hatte, kehrte er im Gasthof „Stadt Wien“ ein. Als er nach Hause gehen wollte, klagte er über Uebelkeit, dann brach er zusammen und war tot. Ein tragisches Bescheid hat den 54 Jahre alten Mann vor etwa sieben Jahren betroffen. Er verlor einen Sohn, der spurlos verschwunden ist und von dem auch bis heute noch nichts gehört wurde. Der Sohn war damals 18 Jahre alt.

Baugen. Ein wertvolles, der Allgemeinheit zugute kommendes Geschenk wird in den nächsten Tagen unsere Stadtverwaltung entgegen zu nehmen Gelegenheit haben. Es ist dies ein geschmackvoller, mit den modernsten Einrichtungen versehenen Krankentransportwagen für das Stadtkrankenhaus, ein Geschenk des Direktors der hiesigen Waggonfabrik Busch.

Tagesgeschichte.

Berlin. In der Finanzkommission des Reichstages erklärten am Mittwoch die verbündeten Regierungen durch ihre Bundesratsbevollmächtigten, daß jede Mehrbelastung, die aus den Anträgen des Zentrums und der Reichspartei ebenso wie aus einer Reichsvermögenssteuer resultiere, für die Einzelstaaten unannehmbar sei. Der Reichschatzsekretär erklärte, daß noch keine Beschlussfassung des Bundesrates über die Anträge vorliege.

Berlin. 4. März. Die Finanzkommission des Reichstages hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag der Reichspartei betreffend die Einführung einer Besitzsteuer auf dem Wege über die Einzelstaaten mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Vertreter der Blopparteien

erklärten ihre Zustimmung unter dem ausdrücklichen Vorbehalt einer weiteren Stellungnahme in der zweiten Lesung.

Der Kaiser trifft nach dem „Stuttgarter Tageblatt“ am 6. September in Stuttgart ein. Am 7. September findet die Kaiserparade des 13. Korps statt. Am 8. September beginnen die Kaisermanöver zwischen Stuttgart und Heilbronn.

Von einem „Systemwechsel“ im Militärkabinett glaubt die „Militär-polit. Korr.“ Anzeichen erblicken zu können. Der Chef des preussischen Militärkabinetts, Generalleutnant Freiherr von Lyncker, soll beabsichtigen, dem völlig darniederliegenden Avancement bei der Feldartillerie aufzuhelfen. Auch scheint ernstlich mit dem sogenannten Adelsprivileg der Garde und einzelner Linienregimenter gebrochen werden zu sollen.

Der höchste Ballonaufstieg der Welt ist von dem belgischen meteorologischen Institut in Uccle geleistet worden, die enorme Höhe von 29040 Metern ist dabei erreicht worden. Natürlich ist dieser Aufstieg nur einem unbemannten Ballon mit Registrierinstrumenten gelungen. Einem lebenden Wesen wäre es unmöglich, in solche Höhe vorzudringen, da der Luftdruck nur noch 10 Millimeter Quecksilbersäule beträgt, gegenüber 760 Millimetern im Meeresniveau.

Wie berichtet, hat ein junger Däne aus Nord-Schleswig kürzlich die Entfernung eines Kaiserbildes aus einem Lokal in Sonderburg durchgesetzt. Bei der Staatsanwaltschaft ist nunmehr ein Strafantrag wegen Majestätsbeleidigung gegen den Burschen gestellt worden.

Darmstadt. 3. März. Bei Fortsetzung der Etatsberatung in der Zweiten Kammer erklärte der Finanzminister Gnauth: Schmerzlich habe ihn die Erkenntnis berührt, daß bei den Abgeordneten immer noch die Partei höher als das Vaterland zu stehen scheint. Das sei namentlich bei der wichtigen Frage der Finanzreform tief zu beklagen. Wenn bei der Nachschlagssteuer Bedenken erhoben worden seien, daß einige Gruppen von Steuerobjekten nicht genügend herangezogen würden, wie z. B. die juristischen Personen, das Vermögen der toten Hand usw., so sei dies richtig. Allein das sei ein Mangel, dem man leicht abhelfen könne. Dem zweiten Bedenken, daß sich bei gewissen Objekten die Steuer zu sehr anhäufe und damit gefahrbringend für das Objekt sein könnte, trage der Entwurf schon Rechnung durch die Bestimmung, daß, wenn bei Eintritt eines Nachschlagswechsels die letzte Besteuerung fünf Jahre zurückliege, keine neue Steuer erhoben werde, und wenn sie zehn Jahre zurückliege, nur die Hälfte erhoben werden solle.

München. Der bayerische Finanzminister, von Pfaff, äußerte sich nach seiner Rückkehr von den Finanzverhandlungen aus Berlin über die gegenwärtige Lage wie folgt: Die Situation des Deutschen Reiches ist zurzeit die schlechteste seit Jahrzehnten, und es handelt sich darum, ob man ferner auf die Mitwirkung der Bundesstaaten im Reiche rechnen will oder nicht. Scheitert die Finanzreform, so ist die finanzielle und wirtschaftliche Selbständigkeit der Bundesstaaten gefährdet und diese sind gezwungen, wenn sie nicht den finanziellen Ruin des eigenen Landes herbeiführen wollen, ihre eigenen Wege zu gehen, sie, die bisher treu die größten Opfer für das Reich brachten. Die Vorschläge der Reichsvermögens- und der Reichseinkommensteuer dürften zu einer Finanznot der Bundesstaaten führen.

Oldenburg. 3. März. In der heutigen Sitzung nahm der oldenburgische Landtag mit 27 gegen 16 Stimmen das neue Schulgesetz an, das eine bedeutungsvolle Neuordnung und Reform des Schulwesens bringt. Die geistliche Schulaufsicht bleibt in abgeschwächter Form bestehen.

Oesterreich. Die Einführung eines Zündholzmonopols wird in Oesterreich beabsichtigt, und zwar geht die Anregung dazu vom Parlamente aus. Das Abgeordnetenhaus hat durch eine Reihe von Resolutionen die Regierung aufgefordert, die Frage der Einführung des Zündholzmonopols zum Gegenstande sofortiger Erhebungen zu machen und möglichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Herstellung der Zündhölzer dem privaten Gewerbe entzieht. Den kleinen Betrieben, die bisher Zündhölzer herstellten, soll der Uebergang zu einer anderen Beschäftigung durch ausgiebige finanzielle Hilfe ermöglicht werden. Die Zündholzherstellung ist bisher nur in Frankreich monopolisiert. Für die nötigen Expropriationen wurden etwa 30 Millionen Franken aufgewendet. Der Betrieb wurde erst den früheren Fabrikanten in Pacht gegeben gegen eine Summe von 16, später 17 Millionen Franken jährlich. Seit 1890 ist aber die Herstellung der Zündhölzer ganz und gar in Staatsregie übergegangen und bringt den staatlichen Betrag von etwa 33 Millionen Franken jährlich.

England. Zu der Reise des Königs nach Biarritz wird amtlich mitgeteilt, daß die Ärzte dem Könige geraten haben, die Monate März und April aus Gesundheitsrücksichten nicht in England zu verweilen.

Serbien. Der serbische Ministerrat hat einstimmig die Ratsschlüsse der Mächte, betreffend den Verzicht auf die Autonomie Bosniens und territoriale Kompensationen, abgelehnt.

Die serbischen Rüstungen werden fortgesetzt. Die Mobilisierung einer dritten Division wurde angeordnet. Der Grenzdienst ist verschärft worden, der Telegraph mit Beschlag belegt. Die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn ist aufs äußerste angestrengt. Das in Belgrad garnisonierende 6. Infanterie-Regiment wurde zur Verstärkung des Grenzschutzes nach Schabatz transportiert.

Die Nachricht, daß der russische Gesandte tatsächlich der serbischen Regierung Ratsschlüsse im Sinne der von Deutschland angeregten Vorstellung erteilt habe, rief in

Belgrad die größte Erbitterung gegen Rußland hervor. Die Blätter enthalten maßlose Angriffe gegen Jowoff, der im Dienste Oesterreich-Ungarns stehe. Da die politischen Kreise die Entscheidung der serbischen Regierung mit Besorgnis erwarteten, rief die Nachricht, daß die serbische Regierung auf der Autonomie Bosniens und territorialen Kompensationen beharre, umso größere Freude hervor.

Bemerktes.

Ein Dieb durch Hochspannungsstrom getödtet. In Dortmund ist ein Italiener, der Draht von einer elektrischen Leitung stehlen wollte, morgens an der Leitung hängend aufgefunden worden. Der hochgespannte Strom hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Zu diesem Unglücksfall schreibt dem „B. L. A.“ ein technischer Mitarbeiter: Dieser Vorfall bringt die altbekannte Tatsache in die Erinnerung, daß Hochspannungsleitungen sich selber gegen Angriffe schützen. Besonders häufig kann man das in tropischen und unzüivilisierten Ländern beobachten. Das war z. B. zu wiederholten Malen bei den langen Überlandleitungen südafrikanischer Elektrizitätswerke der Fall. Die Leitungen ziehen sich dort viele Meilen über das einsame Feld hin und führen dem Drehstrom von 10000 bis 15000 Volt Spannung. Zu Anfang des Betriebes hatten es die Raster auf die schweren Kupferdrähte abgesehen, die natürlich einen hübschen Arm- oder Bein-schmuck abgegeben hätten. Sie versuchten daher die Leitung zu ersteigen. Jedesmal aber, sobald ein Raster zwischen die Drähte geriet, war es auch im Augenblick um ihn gekommen. Bisweilen erhielt der Kupferdieb bei der ersten Berührung einen solchen Schlag, daß er im weiten Bogen von der Leitung fortgeschleudert wurde und sich im Sturze schwere Verletzungen zuzog. Noch häufiger verding sich der Körper zwischen den Leitungen und blieb dort liegen. Dann ging etwas vor sich, was man wohl mit einer elektrischen Hinrichtung vergleichen kann. In der Zentrale schlug der Stromzeiger erheblich aus und der alte erfahrene Maschinensführer sagte ganz trocken: „Ein Raster schmort“. Da die Leitungen sich über 20 und mehr deutsche Meilen erstreckten, war es natürlich unmöglich, die Strecke nach dem Unglückslichen abzusuchen. Man ließ vielmehr den hochgespannten Strom ruhig weiter durch die Leitungen laufen, bis der Körper selbst zum Teil fast vollständig verkohlt und verbrannt abstürzte. Derartige Vorkommnisse waren früher ziemlich aufregend, aber das Entsetzliche war jedenfalls, daß die weitverzweigten Hochspannungsleitungen sich gegen alle Angriffe, nicht nur von Menschen, sondern auch von Tieren, z. B. gegen die großen Geier, vollkommen schützten.

Die Frau wie sie sein soll. Ein Jüngling, der sich durch reine Wäsche, Bescheidenheit und sehr methodisches Verfahren in allen seinen Unternehmungen auszeichnete, ging auf Freiersfüßen. Er hatte zuweilen eine junge Dame Sonntag abends von der Kirche heim begleitet und dann noch einen kleinen Imbiß bei ihr im Hause genommen. Am letzten Sonntag, nachdem sich das Elternpaar diskret zurückgezogen, sagte er plötzlich zu ihr: „Sprechen Sie im Schlaf?“ — „Nein“, antwortete sie überaus rasch. — „Wandeln Sie nachs?“ fragte er sodann. — „No, Sir.“ — Er rückte seinen Stuhl einen Zoll näher und fragte mit gesteigertem Interesse: „Schnarchen Sie?“ — „Nein“, erwiderte sie hastig, ihn ernsthaft anschauend. — Bei dieser Antwort fingen seine Augen förmlich an zu glänzen. Seine Lippen teilten sich erwartungsvoll, und indem er seinen Stuhl wieder einen Fuß näher gab, fragte er lebhaft: „Werfen Sie Ihre ausgekämmten Haare ins Waschbecken?“ — „Nein, das tue ich nicht“, antwortete sie, und wieder rückte sein Stuhl näher, während seine Erregtheit sich steigerte, sodas er kaum ruhig sitzen konnte. — „Reinigen Sie den Kamm, wenn Sie sich frisieren haben?“ — „Natürlich, jedesmal!“ sagte sie, ihn mit aller Macht anstarrend. Im nächsten Augenblick lag er vor ihr auf den Knien, mit ausgestreckten Armen zu ihr aufblickend. „Ich liebe Dich!“ rief er leidenschaftlich. „Ich gebe Dir mein ganzes Herz! Ich werde Dein Sklave sein, ich will Dich auf den Händen tragen! Willst Du mich annehmen als Deinen Gatten, Deinen Beschützer, Dein alles?“ Es war ein kritischer Moment für eine junge Dame in ihrem Alter, aber sie war dem Außerordentlichen gewachsen — was gewöhnlich bei Mädchen der Fall ist — und sie nahm ihn.

In Schoppsheim im oberbadischen Wiesental macht ein Herr in der Presse den Vorschlag, zum Schutze der Singvögel einen Verein zu gründen, dessen Mitglieder sich verpflichten, keine Dame zu grüßen, die einen Vogelbalg auf dem Hute trägt. Der Aufruf schließt mit den Worten:

„Ein holdes Weib wählt Blumen,
Auch Bänder stehn ihr gut;
Ein stolzes wärmt die Vögel
Und steck sie auf den Hut.
Ich grüß dich, schönste Blume
In frischer Morgenluft,
Und weigre Gruß dem Balge
Mit seinem Moderduft.“

Aus Böhmen. Am 31. Januar fanden in der Weinberger Kirche 127 Eheausgebote statt, und am 7. Februar mußte die Predigt unterbleiben, da der zahlreichen Ausgebote wegen keine Zeit blieb.

Beitlergeschäfte in Paris. Wie ertragreich das Geschäft eines Beitlers in Paris ist, beweist folgende merkwürdige Annonce, die sich dieser Tage in einer Zeitung der französischen Hauptstadt befand: „Eilt sehr! Ein sehr guter Platz mit großer Einnahme für einen einbeinigen Beitler auf der Place de l'Étoile ist sofort zu vergeben, da der jetzige Inhaber sich zur Ruhe setzt und auf das Land zieht. Arbeitszeit täglich von 2 bis 7 Uhr nach-

mittags. Tägliche Einnahme 12 bis 15 Frank. Der Platz ist von lebhaftem Verkehr. Einheimische, Kinder und Fremde promenieren hier und geben Almosen. Ernsthafte Reflektanten wollen sofort schreiben unter Expres an die Expedition dieses Blattes.

* Herr Herr am Telephon: „Gehen Sie doch etwas weiter vom Telephon ab; Sie spuken mir ja fortwährend ins Gesicht!“

Der Tote.

Roman von Reinhold Ortman.
(5. Fortsetzung.)

Wort als sie nach einer Weile draußen auf dem Gang Schritte hörte, raffte sie sich in der Furcht, überrascht zu werden, auf und schleppte sich zu dem nächsten Sessel, in den sie sich angstvoll kauerte. Da blieb sie sitzen, den Kopf in die Hände gestützt, und starrte mit leeren Blicken vor sich nieder auf das Blumenmuster des Teppichs. Ihre Gedanken gingen schwer und langsam. Wenn Kurt ums Leben kam, dann war es ihre Schuld; dann lag auch das noch auf ihr zu all dem anderen. Und wenn er ihren Mann reizte, jetzt, da Ravens wohl ohnedies in halber Raserei war über ihr Fortgehen, dann gab es ja kaum einen anderen Ausgang; dann — o, sie kannte ihren Mann! — dann war es die wahrscheinlichste von allen Möglichkeiten, die sie sich auszumalen vermochte. Warum auch war sie hierher gegangen? Warum hatte sie den Bruder in ihre unglückselige Affäre hineingezogen und ihn zu ihrem Schutze aufgerufen? Hätte sie sich nicht irgendwohin vertrieben oder sich auf dem Friedebauer Bahnhof vor dem heranbrausenden Eisenbahnzug auf die Schienen werfen können? Jetzt war es für alles das zu spät. Und sie mußte hier sitzen — mütterleckenallein, in dieser marternen Ungewißheit, die sie dem Wahnsinn nahebrachte. Wie entsetzlich, wie unerträglich war diese Verlassenheit! Hier zu sitzen und nichts zu hören als das gleichmäßig rollende, summende Geräusch des Verkehrs auf der Straße, das schrille Läuten der Hotelklingel und zuweilen den gedämpften Klang fremder, gleichgültiger Menschenstimmen! Hier zu sitzen und untätig stundenlang warten zu müssen, während da draußen sich vielleicht das Gräßlichste vollzog! Und wenn Kurt nicht wiederkehrte, wenn keine Nachricht von ihm kam? Wie lange denn sollte sie hier verweilen? Es war ihr, als müßten schon jetzt Stunden vergangen sein, seitdem ihr Bruder wie ein Unsinntiger davongestürzt war. Aber sie hatte nicht einmal die Energie, nach ihrer Taschenuhr zu sehen. Sie konnte sich nicht rühren, und sie dachte mit Erschauern an den Augenblick, wo sie würde aufstehen müssen. Es war, als wäre ihr ein Ring um den Kopf gelegt worden, der sich immer enger zusammenzog. Sie hörte das Sämmern des Blutes in ihren schmerzenden Schläfen, und sie grub die Fingernägel in das Fleisch ihrer Hände; um nicht laut aufzuschreien unter dem Uebermaß ihrer Pein.

So schlich Viertelstunde um Viertelstunde dahin, und es blieb alles gleich! — das eintönige Geräusch von der Straße und das gedämpfte Leben im Hotel, das Sämmern und Säufen ihres Blutes und die furchtbare Einsamkeit des fremden Zimmers, darin sie gefangen war. Sie wußte ja: endlich einmal würde es so spät werden, daß sie aufstehen und fortgehen und sich über das Schicksal ihres Bruders Gewißheit verschaffen müßte. Aber sie war so kraftlos! Wie grauenhaft auch dieser Zustand des ziellosen Wartens sein mochte, sie wollte ihn doch so lange als möglich ertragen, wollte das Entsetzliche hinauschieben, bis es sich nicht weiter mehr hinausschieben ließ.

Und plötzlich fuhr sie empor. Ein heißes, überwältigendes Glücksgefühl rieselte gleich einem Strom durch ihren Körper. Denn sie hörte einen raschen, leichten Schritt, der sich der Tür des Zimmers näherte — einen Schritt, der nur der ihres Bruders sein konnte — sie hörte das Knacken des Türdrückers unter einer Menschenhand — und sie sah den kaum noch Erwarteten leibhaftig und lebendig über die Schwelle treten.

„Kurt! — Lieber Kurt!“
Mit dem ganzen Jubel ihres erlösten Herzens hatte sie es ihm entgegengerufen. Er aber antwortete ihr nicht. Mit seltsam starrem und düsterem Gesicht ging er an ihr vorüber, ohne sie anzusehen, warf seinen Hut auf den Tisch und stellte sich, ihr den Rücken zugekehrt, an das Fenster. Mit angstvollen Blicken war sie seinem seltsamen Beginnen gefolgt, und ihre bebenden Lippen stammelten:

„Kurt — was — was ist —?“
Er drehte sich um und sah sie an.
„Was geschehen ist?“ sagte er langsam und mit eigentümlich bedeckter Stimme. „O, nichts Besonderes! — Ich hab' ihn erschossen.“

Müseligste Faschingslust und helle, jauchzende Lebensfreude erfüllten die festlich geschmückten Räume des Münchener Deutschen Theaters. Es war ein Auf-

und Niederwogen, ein übermütig tolles Durcheinanderwirbeln bunter, von Glittern und Pailetten glitzernder Dominos, ein Leuchten schöner Frauenschultern, und ringsumher unter schwarzen, koketten Seidenlarven ein freudebeiges Blitzen junger Menschenaugen, daß wohl selbst die stumpfste Blasiertheit endlich widerstandslos fortgerissen werden mußte von dem bacchantischen Taumel einer auch in ihrem Uebermaß noch harmlosen und beinahe naiven Fröhlichkeit. Der Karneval ging seinem Ende entgegen. Es war der letzte Bal paré des diesmal ungewöhnlich kurzen Faschings. Und das Verlangen nach einem ausgiebigen Abschiedstrunk aus dem vollen Becher der Freude hatte junges und altes Volk in hellen Scharen an die berühmteste Vergnügungsstätte der lebensfrohen Jharstadt gelockt.

Unter den im vorgeschriebenen Ballanzuge erschienenen Herren gab es freilich auch etliche, die weder des Tanzens noch des Tändelns, sondern einzig des Schauens und Beobachtens wegen gekommen schienen.

Bot doch das unvergleichliche, mit jeder Sekunde wechselnde Bild des Theaterfaales von dem Moment an, wo die Geigen und Blasinstrumente zum Tanze riefen, für ein schönheitsdurftiges oder künstlerisch geschultes Auge wahrlich des Erfreuen und Ergötzlichen die überschwenglichste Fülle. Und ein Besucher konnte überreich auf seine Kosten kommen, auch ohne sich selbst in den berückenden Strudel zu stürzen oder sich aus dem Schwarm verlockender Mädchengestalten eine lebenswürdige Genossin für die wenigen, rasch verbrauchten Stunden der lustigen Faschingsnacht zu wählen.

Dieser Kategorie von Ballgästen war wohl auch der großgewachsene, stattliche Herr beizuzählen, der, nachdem er erst kurz vor Mitternacht den Saal betreten hatte, nun schon seit einer geraumen Weile vor einer der Parterrelogen stand und mit sichtlichem Interesse dem farbigen Treiben zusah. Er mochte die Dreißig eben erreicht oder überschritten haben, und man hatte ihn seiner eleganten Erscheinung nach für einen Diplomaten oder einen Offizier in Zivil halten können, wenn nicht die weichen Mundpartien seines hübschen, klugen Gesichts und eine gewisse träumerische Mattigkeit des Blicks eher auf den Künstler oder Gelehrten gedeutet hätten.

Um das, was hinter seinem Rücken in der Tiefe der etwas erhöhten Loge vor sich ging, hatte er sich bis jetzt nicht im mindesten gekümmert. Sie war gleich den übrigen zum Speisen und Pokulieren hergerichtet, und ehe er stehenblieb, hatte der stille Ballgast mit flüchtigem Blick wahrgenommen, daß sie diesem Zweck von einem Herrn und zwei teat kostümierten Damen dienstbar gemacht worden war. Zuweilen klang ein Klirren der Gläser und Eßbestecke oder ein übermütiges Mädchenlachen durch das Schwirren der hundertfältigen anderen Geräusche an sein Ohr, und er konnte nicht zweifeln, daß man sich da hinter ihm vortrefflich unterhielt.

Nach einer Weile aber wurde es stiller in der Loge. Er hörte, daß eine weiche, angenehme Männerstimme nach dem Kellner rief, und etliche Minuten später gab es einen immer lauter werdenden Disput, der ihn veranlaßte, zum ersten Male den Kopf zu wenden.

Die beiden hübschen Dominos waren verschwunden, an dem Tische aber, der die unzweideutigen Merkmale eines ziemlich üppigen Soupers aufwies, stand der Kellner mit sehr ernster Miene einem anscheinend etwas erregten Herrn gegenüber, dessen längliches, vornehm raffines Gesicht mit dem tief in die stark gewölbte Stirn gebogenen Nase und den edel gezeichneten Augenbrauen den Beobachter sichtlich interessierte, da er den Blick nicht wieder von ihm abwandte.

Dadurch mußte er nun freilich auch zum Ohrenzeugen der einigermaßen unerquidlichen Unterhaltung werden, die zwischen den beiden geführt wurde.

„Ich erkläre Ihnen auf das Bestimmteste, mein Herr,“ sagte der Kellner, „daß es nicht zwei, sondern vier Flaschen Champagner gewesen sind, die ich Ihnen serviert habe. — Die Rechnung beträgt alles in allem siebenundsechzig Mark, und da ich sie aus meiner Tasche zu zahlen habe, muß ich dringend bitten, mir keine Schwierigkeiten zu machen.“

„Und ich wiederhole zum zehnten Male, daß Sie sich irren. — Vier Flaschen — es ist heller Unsinn! — Die Mädchen haben ja kaum genippt.“

„O, was das betrifft, mein Herr — ich kenne die beiden Damen, denn sie gehören zu den weiblichen Stammgästen unserer Bälle. Und ich weiß, daß jede von ihnen im Laufe einer Nacht mit Leichtigkeit ihre drei Flaschen Champagner konsumiert.“

„Ihre Personalkenntnisse, mein Bester, sind für mich ohne alles Interesse. Ich bleibe dabei, daß Sie sich täuschen oder daß Sie die löbliche Absicht haben, mich zu übervorteilen.“

Dem Kellner, einem älteren Manne, stieg das Blut ins Gesicht.

„Das kann ich nicht auf mir sitzen lassen, mein Herr! Ich serviere hier seit sechs Jahren, und noch

niemand hat mir etwas Derartiges gesagt. Ich werde also die beiden Damen, die ich unten im Saale sehe, herbeirufen lassen, damit sie bezeugen, wieviel Champagner hier getrunken worden ist.“

Diese Drohung schien dem schwarzhaarigen Herrn in hohem Grade unbequem, denn er schlug sofort einen anderen Ton an.

„Warum denn gleich so hitzig, mein Lieber! — Ich wollte Ihnen nicht zu nahe treten. — Mag es also in Gottes Namen bei den vier Flaschen sein Bewenden haben. — Aber die Trinkseligkeit der beiden niedlichen Käfer ist für mich ein bißchen genierlich. Ich habe nämlich zufällig nicht mehr als vierzig Mark in der Tasche. Sie werden mir also wohl oder übel für den kleinen Rest bis morgen Kredit geben müssen.“

Das lange Gesicht des Kellners bewies zur Genüge, daß er durchaus nicht geneigt war, sich ohne weiteres dieser unangenehmen Notwendigkeit zu fügen. Aber noch bevor er hatte antworten können, war der Beobachter unten im Saale an die Logenbrüstung getreten und hatte sich an den schwarzhaarigen gewendet.

„Wenn ich Sie auf einen Augenblick bemühen dürfte, mein Herr —“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Reminiscere, 7. März 1909.
Vorm.-Text: Matth. 15, 21—28. Lied Nr. 575.
Nachm.-Text: Luc. 9, 51—56. Lied Nr. 100.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Pastor Großmann.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Sup. Hempel.
Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Sonntag Reminiscere, den 7. März, nachm. 2 Uhr: Passions-gottesdienst.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 7. März, nachmittags 3—6 Uhr.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 7. März, nachmittags von 1/23—6 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Dienstag, den 9. März, nachmittags von 2—5 Uhr.

Beste Nachrichten.

Berlin, 5. März. Einbrecher schliefen, während Herrschaft und Dienerschaft schliefen, aus einer Wohnung am Alexanderplatz für 1000 Mark Silbergeschaffen. In der Potsdamer Allee wurde ein schweres Paket gefunden und der Polizei übergeben. Es enthielt die gestohlenen Gegenstände.

Die Kosten für die Schneefahrt in den letzten Tagen betragen für die Stadt Berlin rund 1 Mill. Mark.

Frau Herzog, die Gattin des Chefs der Firma Herzog erhielt die Rettungsmedaille für die im letzten Herbst bewirkte Rettung von Personen, die sich in ihrem in Brand geratenen Motorboot befanden hatten.

Frau von Schönebeck, die Gattin des erschossenen Majors, wird heute in der Charité eintreffen, um sich unter ärztlicher Aufsicht zu stellen.

Breslau. In Herrnsdorf sind zwei Besitzungen von Deutschen an Polen verkauft worden. Der Verkauf eines weiteren Gutes von 400 Morgen an zwei Polen ist im Gange.

Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte einen Sergeanten des 57. Feldartillerie-Regiments in Neustadt, der in der Trunkenheit an Kaisers Geburtstag mit einem Bierfidel nach einem Leutnant geworfen und ihn am Rinn verlegt hatte, zu 2 Jahren Gefängnis und Degradation.

London. Kriegsminister Haldane erklärt bei Einbringung des Heeres-Etats, daß die Erhöhung der regulären Streitkräfte das Bollwerk gegen die allgemeine Wehrpflicht noch stärker gemacht habe. Es sei eine große Reihe von Plänen zur Verteidigung der Küsten ausgearbeitet worden. Er glaube nicht, daß eine Invasion wahrscheinlich sei. Man habe die Anschaffung von Maschinengewehren vorgesehen, außerdem werde geprüft, welcher Typ von lenkbaren Luftschiffen am geeignetsten sei. Wegen Anschaffung von Aeroplanen stehe man mit privaten Erfindern in Unterhandlungen.

Neuyork. In einem Schreiben an den Redakteur der deutschen Zeitung, „Der Herald“, drückt Präsident Taft seinen Dank aus für die Unterstützung bei seiner Wahl durch die Deutsch-Amerikaner. Niemals seien die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika herzlicher gewesen, als heute.

Goldene Brille
verloren von Müllers Stadlgut bis Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Kantor Sellriegel, Bahnhofstr. 19F.

Suche Mädchen,
welche das Maschinesticken lernen wollen, bei gutem Lohn und dauernde Beschäftigung.
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Kräftiges, williges Hausmädchen,
15 bis 17 Jahr, wird als zweites für den Haushalt einer einzelnen Dame zum 1. April gesucht. Näheres in W. Quano's Buchbinderei, Dippoldiswalde, Kirchgasse.

Wer erteilt **englischen Unterricht?**
Fräulein Offeren mit Stunden-Preis unter E. U. in die Expedition ds. Blattes.

Gemüse-Konserven
gingen wieder ein Posten ein und empfiehlt
August Frenzel.

Strumpflängen,
Strümpfe und Socken in Wolle, Wigogne und Baumwolle empfiehlt als eigenes Fabrikat zu billigsten Preisen
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Ausgelesene Spelso- und Saat-Kartoffeln (Magnum) sehr reichlich verkauft
R. Peschel, Elend.
Liefere dieselben bis ins Haus.

Anderbecker Saathafer und Schwedischen Saatweizen,
erste Abfaat, empfiehlt
G. Zeibig, Reinhardtsgrimma.

Verkaufe meine Wirtschaft
mit 6 oder 12 Scheffel Feld und Wiese, gut im Stande. Offeren niederzulegen in der Expedition unter C. 10.

Heinrich Kästner,
Freibergerstraße 237,
empfiehlt **ff. Pökelfleisch.**

Hafersatoh,
sowie Spreu und Kartoffeln verkauft
Zoberbier.

Ein Simmentaler
Bullenkalb

steht zu verkaufen
Johnsbad Nr. 44.
Eine neuwekkende Kuh,
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen
Obercarsdorf Nr. 17.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergesslichen Gattin, der Frau
Christiane Wilhelmine Fuchs,
geb. Reichel,

sage ich zunächst all den lieben Verwandten und Freunden, die mich während der Krankheit meiner lieben Frau so bereitwillig und tatkräftig unterstützten, meinen herzlichsten Dank. Ferner danke ich all den lieben Verwandten und Freunden von nah und fern, die mir durch tröstendes Wort, durch herrlichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme bezeugten. Vor allem spreche ich aber noch Herrn Dr. Böttner in Sennersdorf für seine Bemühungen, das Leben der lieben Entschlafenen zu erhalten, Herrn Pfarrer Schädlisch für seine tröstlichen Worte an heiliger Stätte und Herrn Kirchschullehrer Brückner für die schönen Trauergebänge den herzlichsten Dank aus Reichstädt, den 4. März 1909.
Der tieftrauernde Witte **Friedrich Fuchs,** zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Eine schöne Wohnung,

bestehend aus 4 Stuben, Küche und Speisekammer in Schmiedeberg, Altenbergerstraße, ist zum 1. April zu vermieten.
Näheres durch Baumeister Schröder in Schmiedeberg.

Suche per 1. April d. J. einen tüchtigen zuverlässigen **Arbeiter.**

Gutsverwaltung Rittergut Raundorf bei Schmiedeberg im Erzgebirge.

Fleißiges, sauberes Hausmädchen

bei hohem Lohn per 1 April gesucht.
Gasthof „Roter Hirsch“.

Arbeitsmädchen

wird gesucht. Rudolf Köster & Co., Raundorf bei Schmiedeberg.

Suche viele Mägde, Anechte, Hausmädchen, Osterjungen und Mädchen. Ferner empfehle ich **Zeitschriften, Gesangbücher, Gratulationskarten** in Auswahl.
Wilhelm Stenzel, Vermittler, Reinhardtsgrμμα.

Vollmilch,

50—200 Liter bis Station Hainberg gesucht. Offerten unter **Milch 200** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Fisch-Konserven
Lachs, Hummer, Sild, Krebsbutter, Sardinen, Anchovy-Paste, Sardellen-Butter, Christiania-Anchovy, Mal in Gelee, Hering in Gelee, Delikatess-, Bismarck-Heringe, Brat-heringe, Delfardinen in allen Preislagen usw. empfiehlt

Aug. Frenzel.

Neuheiten in Kinder- und Sportwagen bereits 2. Genbung eingetroffen. Billig Auswahl, tadelt billige Preise.
E. Jungnickel, Schützeng. 108.



Sehr schöne Auswahl in Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Portemonnaies, Uhrketten, Kämmen, sowie sämtliche Bürstenwaren empfiehlt
Emma verw. Heimann.

Speisefkartoffeln

verkauft B. Schubert, Alberndorf.

Eine neuemelte Zuchtkuh

steht zu verkaufen Cunnersdorf 63 b. Schlottwitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Landwirten und sonstigen Interessenten zur gefälligen Kenntnis, daß ich am heutigen Tage

Obertorplatz Nr. 144

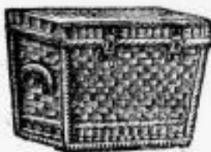
eine Maschinenbau- u. Reparaturwerkstatt

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meiner werten Kundschaft mit einer guten Arbeit und reeller Ware zu dienen. Geringerer Regiekosten wegen bin ich in der Lage, eine billige Arbeit zu liefern.

Baue als **Spezialität:** Dreschmaschinen für Kraft- und Göbbelbetrieb, Sädel- und Handdreschmaschinen, Rübenschneder, Transmissionsanlagen usw. Betrieb aller landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Hochachtungsvoll
Hermann Kranz, Dippoldiswalde.

Korb- mäherei E. Jungnickel, Schützengasse 108



empfehle ich ihr großes Lager in **Reiskörben, Waschkörben, Kinderkörben** mit und ohne Gestell, **Tragkörben, Handkörben, Papierkörben** und **allen feineren Korbwaren** bei bekanntester größter Auswahl und billigsten Preisen.

Zum Frühjahr

empfehle große Auswahl in

Blaudruck,

neuste Muster, waschecht und haltbar, billigst

Franz Zeidler,

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt.

Ein starker, 2-jähriger **Zug- und Zuchtstier** preiswert zu verkaufen



Himmelsdorf Nr. 20.

Schulranzen, Schultaschen, Reisetaschen, Reisetaschen, Reisetaschen,

sowie sämtliche Lederwaren in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen bei

Carl Nitzsche.

Malta-Kartoffeln,

(Winter-Ernte),

Matjesheringe, Loni, empfiehlt **August Frenzel.**

Pferd (Schimmel)

nur mit Halfter, zugelassen in Alberndorf. Näheres beim Gemeindevorstand daselbst. Alberndorf, den 3. März 1909, Der Gemeindevorstand.

Ratskeller.

Festlich dekoriert. Sonnabend und Sonntag: Festlich dekoriert.



Salvatorfest.

Ragout fin als Stamm.

Hierzu ladet ergebenst ein

echt Münchner Salvatorbier. Paulanerbräu (letzte Sendung). Salvatorwürste, geb. Kalbsbrust. Schinken mit Kartoffelsalat.

Sonntag: große Biermusik. **Julius Starke.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 7. März,

starkbesetzte **Tanzmusik.** Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen **Hans Schröder.**

Erbgericht Reinhardtsgrmma.

Sonntag, den 14. März,

großes öffentl. Turner-Konzert.



Generalversammlung

Mittwoch, den 17. März, abends 8 Uhr, in **Geißlers Gasthof.**

Tages-Ordnung:

1. Bekanntgabe des Berichts der stattgefundenen gesetzlichen Revision.
2. Erstattung des Jahresberichts für 1908.
3. Bekanntgabe bez. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
5. Wahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
6. Etwaige Wünsche und Anträge.

Anträge sind mindestens 4 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.

NB. Jahresrechnung und Bilanz liegen bei unserm Rechner zur Einsichtnahme aus. Zahlreiches Erscheinen der geehrten Genossen sehr erwünscht.

Darlehns- u. Sparkassenverein Johnsbach.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Herzog. Schwenke.

Gewerbeverein Dippoldiswalde.

Montag, den 8. März, abends 8 Uhr im „Goldenen Stern“

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn stud. mat. **E. Krüger,** Leipzig, über:

Eine Reise nach dem Norden auf einem Fischdampfer.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **der Vorstand.**

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 10.

Bekanntmachung.

Mit dem 31. August d. J. endet die Pachtzeit zur Ausübung der Jagd auf dem der Jagdgenossenschaft Reinhardtsgrmma gehörigen Fluren, gleichzeitig die Funktion des jetzigen Vorstandes und dessen Stellvertreters.

Es werden hierdurch die Mitglieder der **Jagdgenossenschaft Reinhardtsgrmma** geladen, Sonnabend, den 20. März d. J., abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Goldnen Hirsch“ behufs Vornahme der Neuwahl eines Jagdvorstandes und dessen Stellvertreters, sowie wegen **Prolongation** der Jagd Beschluß zu fassen, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Reinhardtsgrmma, den 4. März 1909.
Hugo Jungnickel, Jagdvorstand.

Da mir durch den Diebstahl ein enormer Schaden entstanden ist, setze ich

20 Mk. Belohnung

zur Ueberführung des Einbrechers aus. Etwaige Wahrnehmungen desselben erbitte ich an mich selbst oder an die Polizei einzureichen. **Emil Walther, Stellmacher, Dippoldiswalde.**

Um mein riesig großes Lager wegen bevorstehender

Inventur

etwas zu räumen, veranstalte ich bis **10. März d. J.** einen großen **Räumungs-Verkauf.**

Meine schon bekannt billigen Preise habe ich so enorm zurückgesetzt, daß es sich wirklich lohnt, davon Gebrauch zu machen, wenn auch augenblicklich kein Bedarf vorliegen sollte, da eine solche günstige Gelegenheit sich nicht gleich wieder bieten dürfte.

Paul Becher,

Dippoldiswalde — Obertorplatz.

Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 7. März,

Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **H. Loge.**

Gasthof Raundorf.

Sonntag, den 7. März, von 6 Uhr an **schnellidige Ballmusik.**

Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsch.**

Gasthof Sennersdorf.

Sonntag, den 7. März, **starkbesetzte Ballmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Mäder.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 7. März, **Tanzmusik,** 10 Touren, 70 Pfg., wozu ergebenst einladet **M. Jentzsch.**

Wohltätigkeitsverein

„Sächsische Rechtschule“

Verband

Reinhardtsgrmma.

Sonntag, den 7. März, nachm. 3 Uhr, **Versammlung**

im Erbgericht. Um gute Beteiligung bittet **d. B.**

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Heute Sonnabend, den 6. März, abends 8 Uhr, im Stern

General-Versammlung.

Morgen Sonntag, den 7. März, abends 1/28 Uhr, in der Reichstrone

Stiftungsfest,

bestehend in Tafel und Ball. Zahlreiche Beteiligung an beiden Tagen erwünscht **das Kommando.**

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein recht bedeutender Bestandteil des Bestandes der Stadtgemeinde Dippoldiswalde ist der Stadtwald, unser von Spaziergängern so gern aufgesuchtes Bddichen, dessen wirklicher Wert, wie ihn Herr Oberförster Kempe aus Hödenhof in nur dankbar anzuerkennender Weise am 25. Februar in einem mündlichen Berichte den städtischen Kollegien darlegte, bisher bei weitem unterschätzt, bei den geringen Reinerträgen auch kaum vermutet werden konnte. Herr Kempe führt aus, daß, wolle man am Walde seine Freude haben und aus ihm nennenswerten und dauernden Nutzen ziehen, unbedingt ein planmäßiges Bewirtschaften desselben notwendig sei. Wie der sächsische Staatsforst aller 10 Jahre einer eingehenden Revision mit Aufstellung neuer Wirtschaftspläne und sogar aller 5 Jahre noch einer Zwischenrevision unterzogen werde, so müsse auch für das Bddichen aller 10 Jahre ein neuer Wirtschaftsplan aufgestellt werden und, was die zweite Hauptsache ist, diesem genau nachgegangen werden. Das habe man wohl auch in Dippoldiswalde sehr frühzeitig erkannt, denn bereits 1823, als kaum der Staat das große Werk der sächsischen Waldaufnahmen begonnen, habe Dippoldiswalde ein gleiches für das Bddichen getan. Aber die weiteren Aufnahmen seien geblieben 1853, 1865 und 1892, also in ganz unregelmäßigen und viel zu großen Zwischenräumen. Auch der letzte Wirtschaftsplan habe 17 Jahre reichen müssen, während er nur auf 10 Jahre berechnet war. In den langen Zwischenräumen sei im engeren Sinne planlos gewirtschaftet worden. Während 1823 ein annehmbarer Waldzustand vorhanden gewesen sei (es waren z. B. die verschiedenen Altersklassen des Bestandes annähernd richtig vorhanden), ergab die Aufnahme von 1853 nicht weniger als 83% der ganzen Fläche Blößen und Jungorte (man

hatte also viel zu viel aus dem Walde herausgeholt, vielleicht auch das rechtzeitige Wiederanpflanzen unterlassen), und noch heute hätten wir an den Folgen zu tragen, denn wirklich hiebsreife Hölzer, d. h. solche von 80 Jahren und darüber, ständen uns gegenwärtig nur in ganz geringem Umfange zur Verfügung. Ferner wisse das Bddichen aus dem gleichen Grunde zurzeit große zusammenhängende Flächen fast gleichaltrigen Holzes auf, was aus verschiedenen Gründen von Nachteil sei. Rühmend anzuerkennen sei allerdings nach der erwähnten großen Waldausnutzung die darauf folgende große Zurückhaltung nach dieser Richtung hin. Aber auch späterhin sei durch Nichtbefolgung der aufgestellten Wirtschaftspläne (insbesondere auch Unterlassung der vorgeschriebenen Durchforstungen) und durch nicht rechtzeitige Erneuerung derselben der Wald geschädigt worden. Nachdem Herr Oberförster Kempe noch seine Mithilfe zugesagt, um zu ermöglichen, daß in Zukunft dem reichen Schatze der Naturkräfte in unserem Walde auch ein möglichst vollkommener Forstbetrieb an die Seite gestellt werde, wies er noch darauf hin, daß durch die seit etwa 30 Jahren geübte große Sparsamkeit im Holzschlagen der Holzvorrat des Bddichens von 53 Festmeter pro Hektar im Jahre 1853 sich zum Nutzen des lebenden und kommenden Geschlechtes gesteigert habe auf 271 Festmeter, und daß er den gegenwärtigen Wert des Stadtwaldes auf 1/4 Millionen Mark schätze. Der nach dem neuen, von ihm bearbeiteten Wirtschaftsplan auf 5500 Festmeter erhöhte zehnjährige Hiebsjah und damit die Einnahmen würden in 10 und 20 Jahren eine weitere Steigerung erfahren, da wir bisher gezwungen seien, in noch nicht ganz hiebsreifen Hölzern unsere Nutzung zu suchen. Herr Oberförster Kempe sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß fernerhin unser landschaftlich so schöner Stadtwald nicht allein die rein menschliche Freude dem

Naturfreunde, sondern auch die zutiefere Genugtuung dem fürsorglichen Stadtoater bieten möge nicht nur der jetzigen Generation, sondern auch den kommenden Geschlechtern. — Reicher Beifall und herzlichster Dank wurde Herrn Oberförster Kempe für seine klaren, auch dem Laien verständlichen Ausführungen, die wir in vorstehenden Zeilen auszugswise einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und die gewiß geeignet sind, bei der Bewohnerchaft unserer Stadt angenehme Gedanken für die Zukunft auszulösen. — Nach dem amtlichen Berichte der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten Ende Februar d. J. im Königreiche Sachsen überhaupt 9 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften, die Tollwut in 6 Gemeinden, darunter in Reichenau (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), der Bläschenauschlag des Rindviehs, die Räude der Schafe und die der Pferde in je 1 Gehöft, die Schweinepeste einschließlich Schweinepest in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften, die Brustseuche der Pferde in 12 Gemeinden mit 16 Gehöften, die Kollausseuche der Pferde in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften und die Gehirn Rückenmarksentzündung der Pferde in 11 Gemeinden mit 11 Gehöften. — Vor fünfzig Jahren. (Allerlei aus dem Jahrgange 1859 der „Weiskerl-Zeitung“.) Am 7. Juli genehmigen die Stadtverordneten „die von dem Herrn Dr. Pessing allhier beabsichtigte, auf seine Kosten herzustellende Anlage eines Promenadenweges am Taubenberg“. — Unterm 26. Oktober meldet die „Weiskerl-Zeitung“ von einer Maschine, wie sie ihres Wissens „hier noch nicht tätig gewesen ist“. Es war dies eine von vier Pferden gezogene, zirka 70 Zentner schwere Walze für den Straßenbau. — Im November beklagt man sich über das Ueberhandnehmen der festenden Handwerksburschen an den Sonntagen, besonders abends. An einem Sonntage

Vorschubverein für Dippoldiswalde u. U.

(e. G. m. b. H.)

Reichsbank-Giro-Konto. Geschäftszeit: an jedem Wochentag: 8—12 vormittags, 2—5 nachmittags, Sonnabends 8—5 (auch über Mittag).
Dippoldiswalde, jetzt neben der alten Polizeiwache früher im Hause der Firma S. H. Linde.

Telephon Nr. 86

- Annahme von Geldern gegen Verzinsung mit und ohne Kündigung.
- Eröffnung von laufenden Rechnungen.
- Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks, Anweisungen usw.
- Domizilstelle für Wechsel.
- Gewährung von Krediten gegen Bürgschaft, Verpfändung von Wertpapieren oder hypothekarische Sicherheiten.
- Ueberweisung von Geldern nach In- und Ausland.
- Umwandlung ausländischer Geldsorten, Münzen usw.
- An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsenplätzen (eventuell auch außerbörsllich).
- Speisenfreie Einlösung aller Coupons und Dividendenscheine 14 Tage vor Fälligkeit.
- Speisenfreier Einzug von gelosten Wertpapieren.
- Speisenfreie Ueberwachung der Auslösung von Wertpapieren.
- Beforgung neuer Coupons und Dividendenscheine.
- Aufbewahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots.
- Vermögensverwaltung.
- Zeichnungsstelle für alle an auswärtigen Plätzen ausliegende Wertpapiere (zu Originalpreisen).

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Neu eingetroffen

Große Sendungen

Frühjahrs-Neuheiten

in schwarz und farbigen Kleiderstoffen vom billigsten bis eleganten Genre.



Otto Bester.

Auswahl und Preise
konturrenzlos!

Sparkasse des Gemeindeverbandes Reinhardtsgrimma mit Nachbarorten.

Rechnungs-Auszug auf das Jahr 1908.

Einnahme.		Ausgabe.	
Barer Kasienbestand vom Jahre 1907	31070 M. 66 Pf.	Zurückgezahlte Spareinlagen in 1027 Posten	204575 M. 25 Pf.
Spareinlagen in 1747 Posten	218278 „ 94 „	Zurückgezahlte Darlehne	15500 „ — „
Zurückgezahlte Kapitalien	18455 „ — „	Ausgeliehene Kapitalien	69930 „ — „
Aufgenommene Darlehne	15500 „ — „	Angelaufene Wertpapiere	31708 „ — „
Erhobene Depositengelder	21910 „ — „	Eingezahlte Depositengelder	13000 „ — „
Eingegangene Zinsen	63093 „ 93 „	Bezahlte Zinsen	1339 „ 41 „
Erlös für Bücher	53 „ 85 „	Verwaltungsaufwand	2234 „ 08 „
Zurückgesetzte Kosten	175 „ 25 „	Zurückzusetzende Kosten	100 „ 05 „
Insgesamt	2 „ 53 „	Insgesamt	5428 „ 78 „
Sa. 368540 M. 16 Pf.		Sa. 343815 M. 57 Pf.	

Abschluß.

Summe der Einnahme: 368 540 Mark 16 Pf.

Summe der Ausgabe: 343 815 „ 57 „

Kasienbestand am Jahreschluß: 24 724 Mark 59 Pf.

Vermögens-Übersicht.

Aktiva.	Passiva.
Gegen Hypothek ausgeliehen	Guthaben der Spareinleger
In Wertpapieren angelegt	1457519 M. 54 Pf.
1359136 M. 78 Pf.	Reservefond am Schluß des Jahres 1907
In Wertpapieren angelegt	103629 „ 63 „
187643 „ 15 „	
Depositen-Einlage	
100 „ — „	
Zinsreste von 1908	
4828 „ 45 „	
Wert des Inventars	
187 „ 30 „	
Büchervorrat	
105 „ — „	
Kasienbestand am Jahreschluß	
24724 „ 59 „	
1576725 M. 27 Pf.	Sa. 1561149 M. 17 Pf.
Hierzu der Reingewinn vom Jahre 1908	
1561149 „ 17 „	
Reingewinn i. J. 1908	
15576 M. 10 Pf.	

Reservefond.

Bestand des Reservefond am Jahreschluß 1907

108 545 M. 88 Pf.

An die Verbandsgemeinden verteilt

4 916 „ 25 „

103 629 M. 63 Pf.

Hierzu der Reingewinn vom Jahre 1908

15 576 „ 10 „

Bestand des Reservefond am Jahreschluß 1908

119 205 M. 73 Pf.

Reinhardtsgrimma, am 2. März 1909.

Die Sparkassenverwaltung.

Carl Flasche, Direktor. Orgus, Kassierer.

Delsnitzer Brickettwerke „Glück auf“

Oscar Förster, Zwidau.

Dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage die Vertretung und den

Allein-Verkauf meiner bekannten Steinkohlen-Bricketts

der Firma

Paul Schwedler, Speditions-, Agentur- und Kohlen-Geschäft

Inh.: Arno Gläser

übertragen habe und bitte ich freundlich bei Bedarf sich an diese Firma zu wenden.

Hochachtung d. Ob

prachen in einem einzigen Hause 19 „arme Reisende“ an. — Am 18. Juni hält der Steinkohlenbauverein Golberode-Dippoldiswalde seine 2. Jahresversammlung ab und zwar mit den besten Hoffnungen. Mit „noch kaum dagewesener Schnelligkeit“ ist der Schacht auf über 280 Ellen Tiefe gebracht worden. Man erwartet zwischen Neujahr und Ostern das Auffinden von Kohle. Am 8. Juli meldet die „Weiberly-Zeitung“, daß die Schachtiefe 300 Ellen betrage, während sie Anfang Oktober schon 400 Ellen erreichte. — Der Geschäftsbericht für 1858 des Kohlenwerkes Hänichen weist darauf hin, daß das südwestliche und südöstliche Grubenfeld gute Resultate habe. Da südöstlich die Fluren Golberode grenzen, schreibt die „Weiberly-Zeitung“ am 25. November: „Bei dieser unzweifelhaften Sachlage bedarf es kaum einer weiteren Begründung, daß der Verein „Golberode-Dippoldiswalde“ seine Interessen gar wohl erkannt hat, als er vor kurzem die ebenfalls in südöstlicher Richtung liegende Flur Babinsau an sich kaufte, wodurch . . . mit einer die Gewißheit erreichenden Wahrscheinlichkeit eine Steinkohlen haltende Flur gewonnen, . . . sein Kohlenfeld . . . abgerundet . . . vergrößert hat. Bei dem schwunghaften Betrieb . . . läßt sich erwarten, daß zu Johanni nächsten Jahres die Tiefe erreicht sein wird, in welcher sich das Kohlenflöz befindet.“ — Die Nummer vom 27. September enthält einen Aufsatz aus Frauenstein, nach welchem die Ernte seit 14 Tagen beendet sei, daß sich die ältesten Leute nicht erinnern könnten, je eine für hiesige Verhältnisse so frühzeitige Ernte erlebt zu haben. Der warme und trodene Sommer habe selbst das spät gefähe Getreide vier Wochen früher als andere Jahre zur Reife gebracht. — In der Nacht vom 26. zum 27. September wird dem Tuchmachermeister Waltherr in Altenberg ein Tuchballen im Werte von 800 Talern aus dem Hausflur gestohlen. (Ubrigens kamen in dieser Zeit sehr

viele Diebstähle vor.) — In dem zum Gute der Frau verw. Wäke in Oberfrauendorf gehörigen Walde vernichtet am 28. September ein Waldbrand 40 Quadrat-ruthen 18—20jährigen Fichtenbestand. Auf dem Felde beschäftigte Frauen hatten sich dort Kartoffeln gekocht und wahrscheinlich den Brand verursacht. — Untern 13. Oktober macht die Frauensteiner Sparkasse bekannt, daß bei Aufnahme eines Darlehns „von jedem Hundert (sicherlich Taler) zehn Neugroschen Zinsgeld zu entrichten sind“. — Am 20. Oktober feiert der „Contra-Violonist bei der Cantorei“ in Altenberg, Christian Friedrich Zinnert, das 50jährige Jubiläum als Mitglied der Cantorei. — In Dresden besteht ein Vorläufer der Straßenbahn, ein regelmäßiger Omnibusverkehr vom Schloßplatz bis ans „Waldschloßchen“. Wie ein gedruckter Prospekt besagt, beabsichtigt man die Gründung dreier weiterer Linien, von Krajsis Restauration (an der Schillerstraße) aus nach dem Pirnaischen Platz, dem „Viktoriahotel“ und dem Frei-berger Platz, wo stündlich ein Omnibus ankommen und nach 20 Minuten wieder abfahren soll. Als Fahrpreis sind für die Person 2 Ngr. festgesetzt ohne Rücksicht auf die Entfernung. — Die Dresdner Müller-Innung feiert das 200jährige Bestehen ihrer 1659 verliehenen Innungsrechte. — Im Oktober macht die Verlobung einer sechzig-jährigen Generalswitwe mit einem 20jährigen Korporal in Dresden viel Aufsehen. „Was ist am Ende besonderes dabei? General oder Korporal?! es rat's sich beides“ bemerkt dazu die Redaktion dieser Zeitung. — In der Nacht vom 17. zum 18. Oktober werden in Lengsfeld zehn Wohnhäuser mit Nebengebäuden ein Raub der Flammen. — Der Dresdner Gewerbeverein beschließt die Schaffung einer Handwerker-Vor- und Fortbildungsschule. — Die Chemnitzer Innungen legen fest, daß jeder bei ihren Meistern eintretende Lehrling, der noch nicht 18 Jahre

alt ist und nicht eine Gewerbe- oder Realschule besucht hat 2 Jahre lang die Sonntagschule besuchen muß und ohne fleißigen Besuch derselben nicht zum Gesellen gesprochen wird. (Dieser „Fortbildungsschulzwang“ wird von vielen Seiten freudig begrüßt.) Die Sonntagschule hatte damals 1400 Schüler. — Ein Rohweiner Bienenvater schneidet aus einem einzigen Stöck 1 Zentner 17 Pfund Honig. — In Wien verschied am 11. Juni im 87. Lebensjahre Fürst Metternich, der Vater des österreichischen Gesandten in Dresden. — Nach dem Friedensschlusse mit Frankreich erhielten die Wiener Zeitungen eine Vermahnung, alle Angriffe auf den Kaiser der Franzosen und jede Kritik des Friedensschlusses zu unterlassen. (Freiheit, die ich meine!)

— Durch Schneeverwehungen wurden in der Nacht zum Mittwoch die Eisenbahnlinien Dresden-Pörsdorf und Klingenberg-Frauenstein gesperrt, doch wurde das Hindernis am Vormittag des genannten Tages wieder beseitigt und wurden die Strecken wieder fahrbar.

— Die Not des Winters treibt die Tiere des Waldes bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen. Ein Reh hatte sich dieser Tage in Radeberg bis auf den sogenannten „Hundeftallweg“ im Schloßstadtteil gewagt. Es wurde aufgeschreckt, sprang in das Bett der Köder und brach durch das Eis. Das Tier wurde eingefangen und in gute Pflege genommen, mußte aber doch erschossen werden, da es bei dem tiefen und gefährlichen Sprung innere Verletzungen davongetragen hatte.

— Einer in Glauhaus in der Zimmerstraße wohnenden Familie war am Sonnabend von ihrem 9 Monate alten Zwillingsspätschen auf rätselhafter Weise das Mädchen abhanden gekommen. Da alle Nachforschungen über den Verbleib des Kindes ergebnislos blieben, nahm man die Hilfe der Polizei in Anspruch, die ermittelte, daß das Kind

Mein neuer Seidenstoff
„Deutschland“
 einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm
 Meter 3 Mark
 übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit
Haltbarkeit und Billigkeit

vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-,
 Gesellschafts- und Straßenkleider, auch Blusen und andere Zwecke.
 Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilh. Nanitz,
 Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14.

Konfirmanden-Geschenke.

Besonders große, moderne Auswahl in
Herrenuhren, solide Ware von M. 6 an.
Damenuhren in Gold, schöne Emaille, decor. von M. 15 an.
Ringe für Damen und Herren in Gold von M. 3 an.
Wals-Kollern mit geschmackvollen Anhängern von M. 2 an.
Broschen in allen Preislagen von M. 1 an.
Armbänder i. Alpaca, Silber, Double u. Gold v. M. 2.50 an.
Damenuhrketten, 150 cm l., alle Preislagen von M. 3 an.
Herrenketten in Cavalier und Einfach von M. 4.50 an.
 Empfehlung ferner **Medaillons**, **Manschettenknöpfe**, **Trauringe**,
Silber-Bestecke zu Geschenkzwecken, **moderne Zimmeruhren**, sowie
 alle anderen **Uhren-, Gold- und optische Waren.**
Emil Kern, gepr. Uhrmacher, Rabenau, Hainsberger Str.

DIXIN
 im Gebrauch billigstes **Waschmittel**,
 erleichtert die Arbeit und giebt blendend
 weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.
 Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Zur Ausführung
 sämtlicher Klempnerarbeiten, sowie zur Einrichtung von Wasser-
 und Badeanlagen empfiehlt sich
Louis Philipp's Nachfg. Hermann Burkhardt,
 Dippoldiswalde.
 Werkstatt Herrengasse 90, Eingang Wassergasse. Wohnung Herrengasse 93, I.

Zahnatelier Schmiedeberg
 Frieda verw. Winkler
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten künstlichen Zahnerlöses Zahnziehen Nerv-
 löten, Plombieren **Jedem Zahnleidenden sichere Hilfe und schonendste Behandlung.**

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Luftkurort).
Eisenbahnschule
 für die Zwecke der Staatsbahn den
 Realschulen gleichstehend.
 Städtische höhere Lehranstalt
 Reisezeugn. berecht. u. a. z. mittl. Post-
 u. Telegraphenbeamten-Laufbahn.
 Neue Kurse: 20. April 1909. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder
 das Bürgermeisteramt. Die Prüflinge von 1901—1908, auf ca. 300 fanden
 Anstellung im Post- und Eisenbahndienst. — Tel.: Amt Rauenstein Nr. 8.

Paul Mahn, Schneidermeister,
 Markt. empfiehlt sich nach Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer zur
 Hochmoderne Ausführung. Schnellsten Anfertigung aller geschätzten Aufträge. Solide
 Preise.

Für Konfirmanden!
 empfiehlt
Schmucksachen und Uhren
 in nur hochmodernen Neuheiten.
 Größte Auswahl! Reelle Garantie!
 Billigste Preise!
Fritz Mieth, Gold- und Silberschmied,
 91. Herrengasse 91.

Schmidt's
Neue Kraft
 und
**Kräftigungs-
 Präparat I. Ranges**
 Vezglich warm empfohlen für
**Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige, Refonvaleszenten,
 Migräne usw. usw.**
 Silberne Medaille Bochum 1908. — Packungen à M. 1.80 u. M. 3.75.
 Erhältlich in **Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Drogerie;** in **Kipsdorf:
 G. Roscher Nachf., Drogerie.**
**Generalvertreter: Max Fiedler, Dresden-N. 16. Telefon:
 8064.**

Gesangbücher religiöse Gedichtsammlungen
 in einfachen und eleganten modernen Einbänden,
 Ausgabe mit und ohne Noten,
 als Festgaben für Konfirmanden
 empfiehlt in größter, aufsortierter Auswahl
Dippoldiswalde. L. Kästner. Schmiedeberg.

von einer dortigen jungen Arbeiterin zum Zwecke der Kindesunterschlebung geraubt worden war. In der Hoffnung, ihren etwas wankelmütigen Galan dadurch mehr an sich zu fesseln, hatte sie diesen vorgeschwindelt, daß sie sich Mutter fühle. Der Liebhaber glaubte den Schwindel, wurde aber doch etwas stuhig, als ihm am Sonntag früh ein so strammes Mädchen präsentiert wurde. Schließlich fand er sich aber doch mit dieser Möglichkeit ab und die glückliche „Mutter“ frohlockte bereits über ihren gelungenen Plan, als plötzlich ein Schuhmann das Längengewebe zerriß.

Freiberg. Die Hauptverhandlung vor dem Königl. Schwurgericht gegen den Landwirt Karl Robert Flechsig in Schellerhau, wegen betrügerischen Bankrotts und gegen den Förster und Erbteilungsbesitzer Georg Heinrich Alexander Stenzel in Kleingiehhübel, wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott endete Dienstag abend 6 Uhr nach zweitägiger Dauer mit der Freisprechung der beiden Angeklagten.

Siebenlehn. Dem Sachverhalt in Niedersiedlich ist der Bau des Elektrizitätswerks in Siebenlehn und Umgegend übertragen worden.

Roswein. Am Montag abend erstrahlte die Stadt zum ersten Male in elektrischem Lichte, nachdem die Errichtung des städtischen Elektrizitätswerkes beendet ist.

Waldheim. Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Vereine, vorort Waldheim, darf mit dem Erfolge seiner Bemühungen um Regelung des öffentlichen Submissionswesens recht zufrieden sein. Bedeuten doch die kürzlich erlassenen staatlichen Submissionsbestimmungen, in denen die Wünsche des genannten Verbandes wohlwollende Berücksichtigung gefunden haben, schon einen wesentlichen Fortschritt auf diesem wichtigen Gebiet. Der Verband ist jedoch der Ueberzeugung, daß diese Bestimmungen nur dann die von dem Handwerkerstande erhoffte Wirkung

haben können, wenn sie auch durch die Gemeindeverwaltungen Anwendung finden. In diesem Sinne ist der Verband bei etwa 700 sächsischen Stadt- und Landgemeinden unter Überreichung je eines Druckemplars der staatlichen Bestimmungen vorstellig geworden und hat eine sehr große Zahl zustimmender Rückäußerungen erhalten.

Zschopau. In dem von der königlichen Kreisbauhauptschaft Chemnitz vor kurzem in Weißbach abgehaltenen Verhandlungstermine ist die Beschwerde der Gemeinden Dittersdorf und Weißbach, sowie des Oberingenieurs Stelzenmüller in Chemnitz gegen die dem Elektrizitätswerk an der Lungwitz erteilte Genehmigung zur Kreuzung der Gornau-Weißbacher Straße mit der elektrischen Leitung nach Zschopau durch Vergleich zur Erledigung gelangt. Es steht nunmehr der Fertigstellung der Anlage nichts mehr im Wege und die Abgabe elektrischer Energie wird hier in Zschopau nun bald erfolgen können.

Stenn. Der seit mehreren Jahren hier angestellte Gemeinbediener Otto, der auch die Tätigkeit des Steuernehmers verrichtete, hat von den ihm anvertrauten Geldern größere Summen — man spricht von einem Fehlbetrag von annähernd 2000 Mark — unterschlagen. Am Freitag stellte er sich selbst der Zwickauer Staatsanwaltschaft und wurde sofort in Haft genommen.

Schneeberg. Der in einer Länge von 14 km vor der Mulde in großem Bogen nach Oberschlema führende Floggraben, in den Jahren 1556 bis 1560 von der hiesigen Stadt erbaut, sollte schon mehrmals in einem Tunnel durch den Giesberg geführt werden, um ihn noch mehr auszunutzen zu können. Die Plan wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung neuerdings erörtert. Die Baukosten des seinerzeit Aufsehen erregenden Werkes betragen 3587 Fl. 2 Gr. 2 Pf., genau so viel, als die der hiesigen Hauptkirche St. Wolfgang.

Lauterbach bei Crimmitschau. Von einem Pferde erschlagen wurde am Freitag abend auf der Dorfstraße hier die 72 Jahre alte Gutsauszüglerin Karoline verw. Seltmann von hier, die von einem Besuche kam und nach Hause gehen wollte. Unterwegs begegnete sie einem Knecht, der ein Pferd vom Beschlagen aus der Schmiede brachte. Als der Knecht mit dem Pferde in die Nähe einer Kinderstube kam, die in einem Garten rodelte, wurde das Tier infolge des Lärms unruhig. Pöblich schaute es, schlug aus und traf gerade die unmittelbar dahinter gehende Frau Seltmann an den Kopf, so daß sie eine Zertrümmerung der Schädeldecke erlitt und der Tod sofort eintrat.

Bauhen. Gegen die Zuverlässigkeit der Schriftenvergleichung spricht ein hier vorgekommener Fall. Im „Bauhner Tageblatt“ war eine gegen den Gemeindevorstand Frenzel von Seidau gerichtete Zuschrift veröffentlicht worden. Bei Erhebung der Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur Woldemar Müller stellte es sich aber heraus, daß die in der Redaktion eingegangene Zuschrift mit falschem Namen unterzeichnet war. Dessenungeachtet wurde ein anonymes Einsehen der Beleidigungsklage gegen den Redakteur Müller in Seidau erhoben, der sich auch in mancher Hinsicht verdächtig machte. Das Gutachten eines weiteren Schriftenvergleichers hegte einige Zweifel an der unbedingten Uebereinstimmung der verglichenen Schriftzüge und so erfolgte Freisprechung des Angeklagten. Jetzt hat sich nun ein gewisser Paul Wilhelm Hartlich in Seidau als Verfasser des Schriftstückes gemeldet, alle bisher entstandenen Kosten übernommen und eine Ehrenerklärung für den beleidigten Gemeindevorstand erlassen.

Der geehrten Kundschaft hierdurch zur gest. Kenntnis, daß ich die von meiner verstorbenen Mutter, Frau **Mendo**, seit vielen Jahren betriebene

Bettfeder-Reinigung

in unveränderter Weise weiterführe.
Frau **Ida Rüdiger**, Altenb. Str. 176, I.

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei
Paul Becher,
Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Cigarren u. Cigaretten Rauchtabake

in großer Auswahl und feinsten Marken.
Drogerie zum Elefanten.

Bitte Mama

würze Braten und Fische mit „**Hagenmüllers Allerlei**“, das schmeckt so gut! Pakete à 5 und 10 Pfennige, überall erhältlich.
Fabrik in Hartha in Sachsen.

Obst-, Allee- und Schattenbäume, sowie sämtliche Baumschulartikel in bester Ware billigt bei
G. Holfert,
Baumschule Kipsdorf.

fertigt in eigener Werkstatt in jeder Façon und Feingehalt nur
F. Mieth,
Goldschmied, Herrengasse 91.

Ein Gut

von 50—90 Scheffel wird von zahlungsfähigem Käufer baldigt zu kaufen gesucht. Werte Dfl. unter **E. Z. 100** in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Landwirtschaftliche Schule Freiberg

Beginn des diesjährigen Sommerkurses Montag, den 19. April, vorm. 10 Uhr.
Anmeldungen erbitet und nähere Auskunft erteilt gern
Prof. **Dr. Kohlschmidt**, Direktor.

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl
schwarze Jacketts in reizender Ausführung
5.—, 6.75, 7.50, 9.50, 10.50 bis 21 M.,

farbige Paletots, sehr fleisam,
6.50, 7.25, 8.50, 10.—, 11.— bis 20 M.,
Neuheiten in Unterröcken, weiß und bunt, Korsetts, Handschuhen, Unterwäsche, Kragen, Chemisettes, Manschetten, Schlipfen, Hosenträgern, Taschentüchern usw.

Otto Bester.

Zur Konfirmation

empfehle
moderne Uhren u. Goldwaren
in größter Auswahl unter mehrjähriger Garantie



Edmund Nietzold, Uhrmacher.

Reelle Bedienung. Markt 18. Billige Preise.
Gleichzeitig empfehle meine preiswerte, gewissenhafte
Reparaturwerkstatt.

Billig wirtschaftet, wer

MAGGI Würze, Suppen-Würfel, Bouillon-Würfel

verwendet. Immer frisch zu haben bei
Richard Niewand, Kolonialw., Markt u. Freiburger Straße 234.

Delsnitzer Steinkohlen-Briketts
(höchste Heizkraft) empfiehlt
Paul Schwedler
Inh. Arno Gläjer.

In dem der Gemeinde Hennersdorf gehörigen Hause, Rat.-Nr. 55, ist eine **Stube** nebst **Kammer** und **Bodenraum** vom 1. April a. c. zu vermieten. Näheres beim **Gemeindevorstand**.

Würmer

Jeder Art, bei Kindern und Erwachsenen, als Maden-, Spul- und Bandwürmer mitsamt der Brut werden schnell und sicher vertreiben durch die berühmten Medizinisch
Dr. Küchenmeisters Wärmepreparate.
Zur Darmreinigungskur im März für jeden Menschen unentbehrlich. Alleinverkauf: Versand
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Sauberes, freundliches Mädchen (aus der Schule) als
Aufwartung
für häusliche Arbeiten vom 1. April d. J. ab für vormittags gesucht. Zu melden: **Markt Nr. 28, I.**

Frost-Balsam, à Flasche 35 Pf.

gegen nicht aufgesprungene Frostbeulen,
Frostsalbe, à 50 Pf.

gegen offenen Frost,
Vanolin, Glycerin, Byrolin, Vaselin usw. gegen aufgesprungene Haut

Löwen-Apotheke.

Wegen Umzug!

Herren-Winterjoppen
Halt 10—17 nur 7—11 M.,
Knaben-Winterjoppen
Halt 5—8 nur 2—5 M.,
Knaben-Mäntel
Halt 7—11 nur 5—7 M.,
Herren-Paletots
Halt 33—45 nur 22—32 M.,
desgl. Strickmaschine, alles neu, billig zu verkaufen.

Oberlausitzer Kleiderhalle Schmiedeberg, Altenberger Straße 61, I.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Fusteln, Hautröte, Bläschen usw. durch täglichen Gebrauch von **Carbol-Leerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenperd. à Stück 50 Pf. in der Löwen-Apotheke und in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Allen bösen Husten

verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbonsbons.** Allein echt à 50 und 25 Pf. bei Apotheker **Meißner, S. Lommajsch**, Drogerie, Dippoldiswalde. **Dr. Herrmann, Schmiedeberg** und **G. Roscher Nachf.** in Ripsdorf.

Conrad Nußöl, ein feines, haar-schrötters, dunkelndes Öl, à 60 Pf., empfehlen Apotheker **Meißner** und **S. Lommajsch**, Drogerie.

Ein Schneidergehilfe

findet dauernde, angenehme Stellung bei **Josef Dreßler**, Schneidermeister, **Reinhardtsgrimma.**

Fleißiges, sauberes Hausmädchen,

bewandert in allen häuslichen Arbeiten, 17—20 Jahre, wird für einen besseren Haushalt nach Dresden per 1. April gesucht. Zu melden bei Frau **Hermann**, Fahrradhandlung, **Niederpödel** b. Schmiedeberg.

Ein kräftiger Hausburche,

der sich auch zur Landwirtschaft eignet, wird zum 1. April oder sofort gesucht. **Erbgerichtsgasthof Johnsbad.**

Todes-Anzeige.

Nach kurzem aber schweren Leiden verschied sanft und ruhig Mittwoch abend 1/29 Uhr mein lieber, guter Mann, der pensionierte Bahnwärter, Herr **Karl Gottlieb Herfurth**, im 81. Lebensjahre.
Die trauernde Witwe **Christiane Herfurth**.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr, von der Totenhalle aus statt.

Empfehle zur gefälligen Benutzung meines **Patent-Wäschmangel** neuesten Systems mit selbsttätiger Umwechslung. Seltene große Räumlichkeiten.
M. Arnold, gegenüber der Post.

Wegen Verheiratung meiner Tochter suche für sofort oder 1. April ein **Mädchen** von 15 bis 18 Jahren in die Landwirtschaft bei hohem Lohn. Zu erfahren **Markt Nr. 25, ptr.**

Guts-Kauf.

Junger Landwirt sucht Gut von 30-100 Acker zu kaufen. Werte, ausführliche Off., nur von Verkäufern, u. c. h. i. d. Exp. d. Bl. erb.

Vollmilch

kauf jedes Quantum zu höchsten Preisen **Dampfmolkerei Hermann Zimmermann, Deuben, Bez. Dresden.**

Mittweidaer Webwaren. Niederlage

Inhaber: **Gustav Rothschild, Chemnitz i. S.**, versendet als Probe-stücke 10 m ca. 48 cm
Rohnessel zu Mk. 4.25
vorzüglich zu Vitragen und alle Wäschezwecke oder 10 m ca. 85 cm
Rohbarchent zu Mk. 5.20
vorzüglich für Herren- und Damenhemden. — Portofrei Proben von Inlett, Bett-, Hemden-, Schürzen-Stoffen, Handtüchern, Gardinen- und Bett-Damasten.

Karpfen und Schleien empfiehlt **Stadtmühle Dippoldiswalde** **Telephon 32. E. Renger.**

Neue Kleiderchränke sind zu verkaufen **Altendorfer Str. Nr. 172.**

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Heifersdorf.
Nächsten Sonntag
Bockbierfest und Ballmusik.

Gasthof Falkenhain.
Sonntag, den 7. März,
Damenkränzchen,
wozu freundlichst einladen
die Jungfrauen, **Jos. Esser, Gastwirt.**

Gasthof Bärenfels.
Sonntag, den 7. März,
schneidige Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Richard Müller.**

Mühle zu Rehefeld.
Nächsten Sonntag, den 7. März,
Karpfen- und Bratwurst-Schmaus mit Tanzmusik,
wozu freundlichst einladen
Wilhelm Biedermann und Frau.

Obstbauverein.
Die bestellten Messer sind beim Kassierer **O. Nauser, Obertorplatz 144, 1** abzuholen.

W. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. **Um- arbeitsung und Reparatur** auch von mir nicht gefertigter Zahnstücke. — 19jährige erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Nervöden.

Tee, echt chinesisches, schwarz und grün,
Bisquits, Kakao und Schokoladen empfiehlt in besten Qualitäten
H. Lommatzsch, Drogerie „zum Elefanten“.

Gasthof Niederfrauendorf.
Nächsten Sonntag
große Ballmusik.
Es laden ergebenst ein **H. Handke.**

Hotel zur Post Schmiedeberg.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß das so schnell beliebte **Doppel-Spaten** von **Gabriel Sedlmayr, München,** von **Freitag** ab zum weiteren Ausverkauf gelangt. ff. Bodwürste.
Freitag, den 12. März, Preis-Stat-Turnier. Hochachtend **Willy Müller.**

Sonnabend, den 6. März,
Amtshof. Schlachtfest, vormittags von 9 Uhr
an Wellfleisch und Leber- würstel nachm. frische Wurst, Bratwurst mit Sauerkraut. Um freundlichen Zuspruch bitten **Paul Homann und Frau.**

Schützenhaus.

Morgen Sonntag:
zum letzten Male **öffentlicher Ball.**
im Schooner Grund
Anfang 6 Uhr. — Herrlich dekoriert.
Sierzu laden freundlichst ein **Otto Börner.**

Gasthof Schmiedeberg.
Sonntag, den 7. März,
in den noch festlich dekorierten Räumen
feine Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Clemens Schent.**

Zellkuppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag, den 7. März cr., findet unser diesjähriger
Karpfen-Schmaus,
verbunden mit einem
gemütlichen Länzchen
statt. Es laden freundlichst ein **Franz Reinecke und Frau.**

Gasthof Sadisdorf.
Nächsten Sonntag
starkbesetzte Ballmusik.
Sierzu laden freundlichst ein **Arthur Kuntze und Frau.**

Gasthof Waldesruh in Dönschten.
Sonntag, den 7. März,
großes Kinematographtheater.
Eintritt 30 Pfg. Nach dem Theater keine Ballmusik. Anfang 1/28 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Theodor Otto.**

Einladung
zu dem am **Montag, den 8. März 1909,** abends 1/26 Uhr, im **Gasthof zu Höckendorf** stattfindenden

Vortrag
in der Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins **Beerwalde und Umgegend** über das Thema:
„Zwiefern sind Bezugs- und Absatzgenossenschaften eine Notwendigkeit für den Landwirt?“
Referent: **D. Bär, Ober-Dittmannsdorf.**
Fragokasten. Zahlreiches Erscheinen aller Landwirte und sonstigen Interessenten erwünscht. **Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Tharaand und Umgegend,** eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Gasthof Oberhäslisch.
Nächsten Sonntag, den 7. März,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Runge.**

Gasthof Obercarsdorf.
Nächsten Sonntag
Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Gasthof Luchau.
Sonntag, den 7. März,
großes Bockbierfest
verbunden mit
starkbesetzter Ballmusik
Es laden ergebenst ein **Max Petko und Frau.**

„Goldner Hirsch“
Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag
Damenkränzchen.
Sierzu laden ergebenst ein
die jungen Damen von **Reinhardtsgrimma und Umgegend.**
Paul Timlor.

Etablissement Blafche,
Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Turnverein Reinholdshain u. U.
Sonnabend, den 6. März, abends 9 Uhr,
Versammlung
im Gasthof Reinholdshain.
Das Erscheinen aller Mitgl., sowie Pas- siven dringend erwünscht. **D. V.**

Kasino,
Sonntag, den 7. März,
wozu einladet **d. B.**
Nachmittags 4 Uhr: **Versamm- lung.** Aufnahme neuer Mitglieder.

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde und Umgeg.
Die geehrten Mitglieder werden gebeten, dem heimgegangenen Kameraden **Carl Gottlieb Herrfurth** bei seiner am Sonntag nachmittag statt- findenden Beerdigung zahlreich das letzte Ehrengeläch zu geben.
Abmarsch 1/2 3 Uhr von der Wohnung des Schützenzugführers Kamerad **Anders aus.** **D. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.
Sonntag, den 7. März, abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
im Hotel „Stadt Dresden“.
Von 1/29 Uhr an:
„Eine Reise um die Erde mit der Kamera“,
Vortrag mit vielen farbenprächtigen Licht- bildern. Zu dem Vortrage haben auch die werten Frauen Zutritt. **D. V.**

Jugendverein Reichstädt.
Sonntag, den 7. März,
Kränzchen
im oberen Gasthofe. Anfang 7 Uhr.
Von 5 Uhr **Versammlung.**
Steuer-Einnahme. Aufnahme neuer Mit- glieder Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.
Zahlreichem Besuch steht entgegen **d. B.**

Jugend-Verein Geselligkeit Ruppendorf.
Sonntag, den 7. März,
Kränzchen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**